

WEGENER¹⁾, die Ebene des Poyang-Seebeckens bis gegen Kiën-tshang-fu hinaufreicht, kann nur in der Beschränkung verstanden werden, dass das Hochwasser des Sees zwischen den Flächen der Laterit-Terrasse und den Inselbergen älterer Gesteine bis in diese Gegend vordringt und durch Ablagerung eines fetten Thons in den tiefsten Niederungszügen bezeichnet wird. Dieser ist, im Gegensatz zur öden Laterit-Terrasse, höchst fruchtbar und dicht besiedelt.

Beobachtungen am *Kin-kiang*. — Der *Kin-kiang*, im oberen Theil *Shang-yau-kiang* genannt, hat sein Quellgebiet entlang der Grenze von Tshëkiang. Die Richtung des Thals ist erst WSW für 72 g. M. [123 km], bis *Kwéi-ki-hsiën*; dann biegt es nach NW für 52 g. M. [96 km], bis zur Mündung des Flusses in das *Poyang*-Becken. Das Thal bezeichnet eine hervorragende Linie des Verkehrs zwischen Tshëkiang, wo der *Kü-hö* die Richtung des oberen Thales nach ONO fortsetzt, und dem *Poyang*-See. Hier ging (von Tshëkiang kommend) MACARTNEY'S Gesellschaft. Einen weiteren Bericht gab MILNE, welcher vom 19. bis 24. Juli 1843 auf dem Fluss herab fuhr.²⁾ Er erwähnt, wie zu erwarten ist, rothen Sandstein im Oberlauf, welcher in der ostnordöstlichen Fortsetzung der durch Porphyre und porphyrische Sandsteine am *Fu-kiang* bezeichneten Strecke eingesenkt ist. Die einzige sonst noch brauchbare Beobachtung betrifft den chinesischen Bericht über eine Höhle bei *Kwéi-ki-hsiën*, welche 1 oder 2 engl. Meilen lang sein und mehrere Tausend Menschen zu beherbergen im Stande sein soll. Dies deutet auf Kalkstein. In der That muss gerade bei dieser Stadt die Grenze der Sinischen Formation erreicht werden, welche wahrscheinlich von dem nordwestlichen Lauf des Flusses verquert wird³⁾.

Beobachtungen am *Kan-kiang*. — Die Fahrt auf diesem Strom von *Nan-ngan-fu* am Nord-Fuss des *Méi-ling* bis zum *Poyang*-See ist oft beschrieben worden; über das Land an ihm aber erhalten wir kaum die ersten Rudimente einer Kunde. RITTER suchte zusammen zu stellen, was er den Beschreibungen von GAUBIL, BARROW, CLARKE ABEL und VAN BRAAM entnehmen konnte.⁴⁾ Aber es beschränkt sich auf die eine, immer wiederholte Thatsache, dass der Fluss zwischen *Kan-tshóu-fu* und *Wan-ngan-hsiën* ein Gebirge durchschneidet und dort einen stellenweise beschleunigten Lauf hat. Auch MILNE, der von Norden kommt, weiss Nichts über das Land zu berichten, bis er bei *Wan-ngan* in den Anblick des Gebirges tritt,⁵⁾ fügt aber auch hier dem Bekannten Nichts hinzu. Die Chinesen nennen die Strecke *Shí-pa-tan*, d. i. »die 18 Stromschnellen«, ein Name, welcher ein

¹⁾ [WEGENER, a. a. O., S. 179, 593.]

²⁾ S. MILNE, *Life in China*, S. 326—338.

³⁾ [Den *Kin-kiang* befuhr 1902 der englische Major HAMILTON auf einer Reise von *Fu-tshóu-fu* her. Die Beschreibung (*Geogr. Journal*, Bd. XXVI, 1905, S. 65—75) erwähnt den sehr gewundenen Lauf des *Kin-kiang* zwischen welligem Hügelland, dessen Sandsteinrücken zuweilen als »Bluffs« am Fluss enden (ähnlich wie am *Yangtszëkiang* innerhalb des Rothen Beckens).]

⁴⁾ S. RITTER, *Asien*, III (1834), S. 668.

⁵⁾ S. MILNE, a. a. O., S. 349.